



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1—2, Jän.—Feb. 1982

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

## Dem Glauben und der Heimat treu bleiben



Begrüßung des Bischofs durch die Vertreter der BG. und durch Konsul Dr. Kramarics in New York.

### Liebe Landsleute, liebe Mitglieder der BG!

Zu Beginn des Jahres 1982 möchte ich Euch wieder die herzlichsten Glückwünsche für das Neue Jahr übermitteln. Möge in diesem neuen Jahr allen in der Heimat oder in der Fremde im Herzen das Bewußtsein wach werden, daß sich die Burgenländische Gemeinschaft wie in den bisher abgelaufenen 25 Jahren auch weiterhin um Euch kümmern wird, um Euch so das Gefühl zu geben, daß die Brücke zwischen Euch und Eurer angestammten Heimat immer noch lebendig ist. So will die Burgenländische Gemeinschaft auch in diesem Jahr Euer treuer Begleiter durch die

Zeit sein. Was auch immer kommen mag, ob es schöne Tage sind oder Sorgen, wir werden Euch nicht vergessen!

Viel Glück, Gesundheit und Erfolg wünscht Euch somit im Namen der Burgenländischen Gemeinschaft

Euer Julius Gmoser  
Präsident der BG.

### Meine lieben Burgenländer in den U. S. A. und in Canada!

1. Zu den schönsten Ereignissen des abgelaufenen Jahres zähle ich meinen Besuch bei den einstigen Burgenländern in Nordamerika und Kanada. Diese Tage werden für mich

wie auch für meine Freunde, die an der Fahrt teilgenommen haben, unvergeßlich bleiben.

2. Ich halte es deshalb für meine Pflicht, im eigenen Namen wie auch namens meiner Freunde zu danken. Dieser Dank gilt allen, denen wir begegnet sind; er gilt besonders jenen, die am Zustandekommen dieser Fahrt beteiligt waren und die uns während der Fahrt betreut haben. Es sind dies die offiziellen Stellen, vor allem die Generalkonsulate in New York, Chicago und Toronto, aber auch die verschiedenen Stellen der Burgenländischen Gemeinschaft und nicht minder die vielen Privatinitiativen, die unseren Aufenthalt, wie ich hoffen darf, furchtbar gemacht haben. Wir sind uns bewußt, daß die Vorbereitung dieser Reise mit viel Mühe verbunden war und deshalb seien alle noch einmal herzlich bedankt. Wir hoffen, daß auch wir Ihnen „diesseits des großen Wassers“ einmal unsere Liebe und Freundslichkeit erweisen können.

3. Ganz persönlich danke ich auch noch für die guten Wünsche, die mir aus Anlaß meines 25jährigen Bischofsjubiläums, sei es mündlich, sei es schriftlich, zum Ausdruck gebracht wurden. Gott der Herr gäbe es, daß sich diese Wünsche auch erfüllen. Auch ich darf Sie meiner besten Wünsche versichern.

Gerne denke ich zurück an die schönen Gottesdienste, die wir gefeiert haben und dann an das Beisammensein, wo wir miteinander gesprochen, gesungen und alte Erinnerungen ausgetauscht haben. Die Grüße, die Sie mir mitgegeben haben, die immer mit den Worten endeten: Grüßen Sie mir meine alte Heimat, habe ich schon

weitergegeben oder werde es noch tun.

4. Bei meiner letzten Ansprache dieser Reise, die ich in Toronto gehalten habe, habe ich alles zusammengefaßt, was ich mit meiner Reise aus Anlaß der 60jährigen Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Österreich und aus Anlaß meines 25jährigen Bischofsjubiläums bezwecken wollte. Ich sagte damals: „Wohl wird uns die Trennung nicht erspart bleiben. Vielleicht wird das Heimweh gerade durch diesen Besuch

wieder geweckt. Doch in einem braucht und soll es keine Trennung geben, das ist in der Liebe zu Gott, zu seinem Sohn Jesus Christus und zur Kirche. Und gerade diese Liebe ist auch die beste Grundlage für das weitere Leben, das jedem noch lange geschenkt sein möge. Eure Bitte, Euch in mein Gebet einzuschließen, erfülle ich gerne, erbitte mir aber das gleiche auch von Euch. Selbstverständlich werde ich Euch gerne in Eisenstadt sehen, wenn Ihr einmal wieder in die alte Heimat

kommt.

5. Wenn Euch diese Zeilen erreichen, hat wieder ein neues Jahr begonnen. Ich möchte nur wünschen, daß es für jeden von Euch ein glückliches und ein gesegnetes werde. Möge es uns immer näher zu Gott und zueinander führen und damit auch das kostbare Gut des Friedens erhalten.

Herzlich grüßt und segnet Euch alle  
DDr. Stephan Laszlo

Bischof von Eisenstadt

## Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

### PINKAFELD



Pinkafeld, die älteste deutsche Ansiedlung dieses Raumes, wird erstmalig im Jahre 860 unter dem Namen „Peinicaha“ (Penihaha) urkundlich erwähnt.

Im Schloß Batthyany, das aus dem Besitz des Reichsgrafen Kageneck nach dem Zweiten Weltkrieg von der Stadtgemeinde dem Land Burgenland geschenkt wurde, ist die Landesberufsschule für das Baugewerbe und holz- und metallverarbeitende Gewerbe untergebracht. Auf dem Gelände des herrschaftlichen Meierhofes wurde eine moderne Höhere Technische Bundeslehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik mit der Fachrichtung Heizung, Lüftung und Bautechnik errichtet.

Das SOS-Kinderdorf Burgenland, das auf der Anhöhe des „Siebach“ nordwestlich des Ortes steht, hat im Jahre 1960, anlässlich der 1100-Jahrfeier der Stadt, seine fürsorgliche Tätigkeit aufgenommen.

Pinkafeld, vormals die traditionelle Hoch-

burg der Tuchmacherzunft, ist heute eine moderne Schul- und Fremdenverkehrsstadt, die auf Grund eines vielseitigen Spektrums an Arbeitsmöglichkeiten nebenbei auch noch für den Handel, das Gewerbe und die Industrie das Zentrum des Pinkafelder Raumes darstellt.

Der Stadt war es vorbehalten, den Beweis zu erbringen, daß es nicht auf die flächenmäßige Größe ankommt, sondern vielmehr auf den Leistungswillen der Bevölkerung.

Bedingt durch die überaus erfolgreich abgeschlossene Umstrukturierung, verbunden mit einem ausgewogenen wirtschaftlichen und schulischen Erweiterungsprozeß, verfügt die Stadt über die beste Infrastruktur des Burgenlandes.

Vor allem der umfangreiche private Wohnbau, der durch die Stadtgemeinde großzügig gefördert wird, sichert der Stadt schon Jahre hindurch einen kontinuierlichen Bevölkerungszuwachs von 13,96%. Mit der

Errichtung der 1. Bgld. Landesberufsschule, der Höheren Technischen Bundeslehranstalt, der neuen Musikhauptschule und der dreijährigen Frauenfachschule für wirtschaftliche Frauenberufe und der einjährigen Haushaltungsschule wurde der Stadt sehr eindrucksvoll der Stempel als Schulstadt aufgedrückt.

Seitens der Stadtgemeinde wurde durch die zusätzliche Schaffung von Fremdenverkehrseinrichtungen, wie der Bau der Wechselwasserversorgungsanlage, an der mehrere umliegende Gemeinden bereits angeschlossen sind, sowie der Vollkanalisation, des Ozon-Hallenbades mit Sauna, neue Impulse für den Fremdenverkehr gesetzt.

Pinkafeld kann nicht nur auf eine große geschichtliche Vergangenheit verweisen, sondern auch der Gegenwart wirtschaftlich und kulturell ein Vorbild sein, zumal der Reiz der Stadt in der idyllischen Schönheit, seiner lieblichen Eigenheit und seiner dynamischen Aufgeschlossenheit liegt.

Verliebt in die Stadt Pinkafeld, warum nicht? Pinkafeld liefert uns den Beweis, daß auch eine moderne Schul-, Garnisons- und Industriestadt ihren Reiz für den Fremdenverkehr haben kann.

### Verglast hat der Eisregen

Verglast hat der Eisregen  
auch den kleinsten Ast.  
Kalt und hart ist der Panzer...  
Da und dort knickt ein Zweig  
und der Ring aus Eis zerbirst.  
Erschrocken lauscht der kleine Ast  
dem dumpfen Klirren,  
hoffend, daß der große Bruder  
ihn noch lange hält.  
Ringsum ist nur Stöhnen und Ächzen.  
Da zerreißt der Natur Wehgesang  
des Nebels dichte Schleier.  
Die Sonne neigt sich tröstend nieder,  
rasch die Tränen trocknend,  
die von den Bäumen fallen...

Anny Polster

DEM GLAUBEN UND DER HEIMAT TREU BLEIBEN

# Pastoralbesuch des Diözesanbischofs in Nordamerika

Zusammen mit einer kleinen Delegation burgenländischer Priester und Laien unternahm Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo vom 17. bis 27. November 1981 eine Reise nach Nordamerika, um die dorthin ausgewanderten burgenländischen Landsleute zu besuchen. Unmittelbarer Anlaß dazu war die Feier der 60jährigen Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Österreich sowie das Gedenken an die vor 25 Jahren erfolgte Bischofsweihe unseres Oberhirten. Viele Einladungen von Gruppen, Vereinen, Klubs und Einzelpersonen aus den verschiedenen Städten Nordamerikas waren diesem Besuch vorausgegangen und hatten den Diözesanbischof schließlich zu dieser Reise bewogen.

Die Hauptstationen dieses „Pastoralbesuches“ – wie die Reise von Diözesanbischof Laszlo immer wieder bezeichnet wurde – waren die Städte Allentown, Northampton, Nazareth, Bethlehem, Coplay, Passaic, New York, Chicago, South Bend und Toronto, in denen die Burgenländer in großer Zahl ansässig sind. An diesen Orten wurden Gottesdienste in den drei burgenländischen Seelsorgssprachen gefeiert; im Anschluß daran fanden jeweils außerkirchliche Treffen statt, bei denen der Bischof und seine Begleiter mit vielen Landsleuten sprechen und ihnen die Grüße der Heimat überbringen konnten. Insgesamt konnte der Bischof bei diesem Besuch wohl etwa 2000 Landsleuten begegnen und sie weitgehend auch einzeln ansprechen. Bei all diesen Begegnungen betonte der Bischof immer wieder, daß er als Hirte und Seelsorger zu seinen Landsleuten komme und daß er sie zur Treue im Glauben und zur Liebe zur Kirche – auch in der neuen Heimat – ermuntern wolle.

Als besonderer Höhepunkt der Reise kann wohl der Gottesdienst anlässlich des Christkönigsfestes am 22. November 1981 in Chicago bezeichnet werden, den rund 500 Personen mitfeierten und bei dem besonders des Silbernen Bischofsjubiläums unseres Oberhirten gedacht wurde. Aus diesem Anlaß fand am Nachmittag des gleichen Tages eine außerkirchliche Festveranstaltung statt, an der zusammen mit einer großen Anzahl burgenländischer Landsleute auch der österreichische Generalkonsul in Chicago Dr. Kristen, und der österreichische Handelsdelegierte, Dr. Seitinger, mit ihren Mitarbeitern teilnahmen.

Neben den Begegnungen mit den Landsleuten suchte der Diözesanbischof auch den Kontakt mit den zuständigen amerikanischen Bischöfen, den Bürgermeistern der betreffenden Städte und den Vertretern Österreichs in Amerika, um mit ihnen über die Situation der Landsleute zu sprechen und ihnen für ihre Sorge um die ausgewanderten Burgenländer zu danken.

Ein besonderes Erlebnis in diesem Zusammenhang war für die burgenländische Delegation eine Begegnung mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Dr. Kurt Waldheim, der in einem längeren Gespräch interessante Informationen über die welt-



*Zu Gast bei der Familie Urbauer in Chicago*



*Mit den Mitarbeitern der BG. in Toronto*

politische Situation gab und dabei besonders den Beitrag der Kirche für die Wahrung des Friedens in der Welt hervorhob.

Die Reise war von der Burgenländischen Gemeinschaft im Zusammenwirken mit den Generalkonsulaten in New York, Chicago und Toronto gut vorbereitet worden; überall begrüßten die Vertreter Österreichs zusammen mit den Vertretern der Burgenländischen Gemeinschaft den Diözesanbischof und seine Begleiter sehr herzlich und betreuten sie in den einzelnen Städten in einer überaus aufmerksamen Weise.



*Vor der Kirche St. Peter in Chicago*



*Beim Gottesdienst in Passaic*



*Der Bürgermeister von Northampton begrüßt den Diözesanbischof*

## Österreichischer Nationalfeiertag in Allentown, Pa.

Aus Anlaß des österreichischen Nationalfeiertages nahmen viele Burgenländer im Rathaus von Allentown, PA., U.S.A., an einer würdigen Feier teil, bei der der Bürgermeister dieser Stadt eine Proklamation erließ und diesen Tag zum „Austrian National Day“ erklärte.

— — City of Allentown, PA. — —  
Proclamation

WHEREAS, twenty-six years ago on October 26, 1955, the day after the last foreign soldier left Austrian soil, the Austrian Nationalrat declared the country's neutrality; and

WHEREAS, Austria's neutrality laws were designed for her external independence, for the inviolability of her territory and the integrity of her neutrality; and

WHEREAS, this year marks the 16th anniversary of the Austrian people's celebration of October 26 as their Austrian National Day.

NOW, THEREFORE, I, FRANK FISCHL, Mayor of the City of Allentown, do hereby proclaim October 26, 1981 as "AUSTRIAN NATIONAL DAY"

in the City of Allentown in recognition of the Austrian people. Many citizens of Allentown and the surrounding communities whose ethnic background is Austrian have honored this day in the past two years. I further urge all citizens to join again with their Austrian friends and neighbours in the celebration of their national day.

IN WITNESS WHEREOF, I have hereto set my hand and caused the Seal of the City of Allentown, Pennsylvania to be affixed hereto this 26th day of October, 1981.

Frank Fischl, Mayor

schaft der Burgenländer sowie Austria FC mit Fred Waldhofer, Joe Max und Frank Groh begrüßen zu können. Zeremonienmeister Joe Baumann brachte die Gala-Veranstaltung der Burgenländer mit Schwung über die Bühne.

Konsul Gabriel Kramarics vom Österreichischen Generalkonsulat New York und Gemahlin Emese fühlten sich in der Mitte der Burgenländer wohl. Kramarics sprach nette Worte an die Festbesucher und erwähnte besonders, wie die Burgenländer das Gedankengut der alten Heimat pflegen. Julius Gmoser, Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, stellte sich mit einem netten Grußtelegramm ein. Für Frank Adlewitsch erklang ein Geburtstagsständchen.

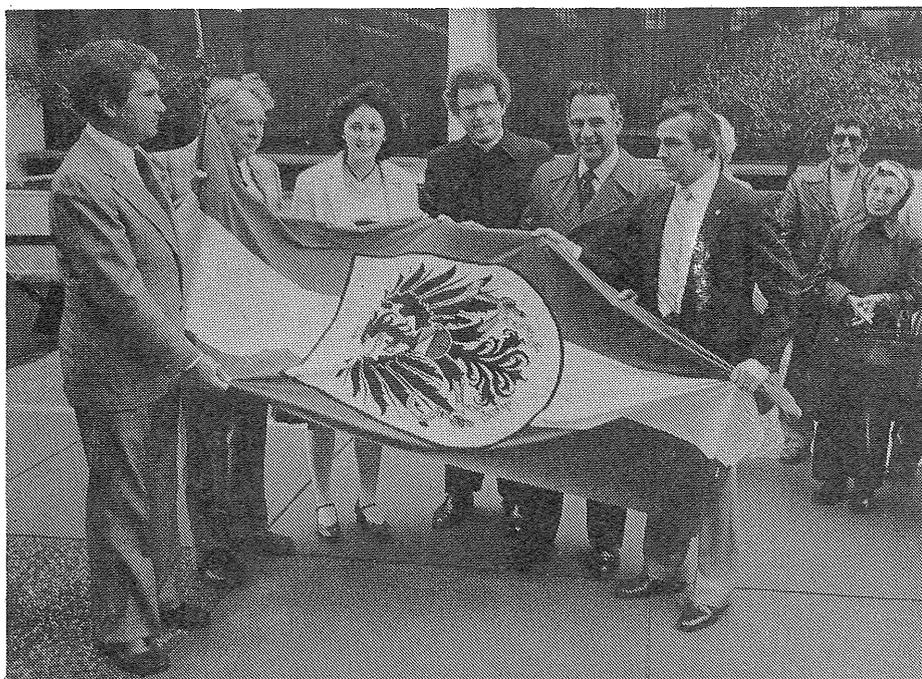
Rose Mary Waldhofer, die ausgehende Miss Burgenland, schilderte in herzlichen Worten von der Würde, diesen Titel zu tragen und von der unvergeßlichen Reise in die alte Heimat der Eltern, ins Burgenland.

Unter großem Beifall der Anwesenden setzte Rose Mary Waldhofer der neuen Miss, Elizabeth Gollis, die Krone auf. Viele der früheren Miss Burgenland, wie Loraine Kessler, Elizabeth Drauch, Linda Oboikowitsch, Nancy Wukitsewits sowie Miss Brüderschaft Linda Trobits waren ebenfalls anwesend.

Elizabeth Gollis besucht die Franklin K. Lane H.S. Ihre Hobbies sind Fußball, Leichtathletik und Tanzen. Ihr berufliches Interesse: Sie will Lehrerin werden.

Ihre Antrittsrede gefiel. Es gab großen Applaus und die Burgenländer können ihren Worten, die ehrlich gemeint sind, Glauben schenken. Elizabeth Gollis wird wie alle ihre Vorgängerinnen eine würdige Miss Burgenland sein.

Im Rahmen des glänzend verlaufenen Festabends der 1. Burgenländer Society wurden Mary und Joe Baumann für langjährige Verdienste um den Verein und dem Miss Burgenland-Wettbewerb geehrt. Karl Schneider erhielt für 25jährige treue Mitgliedschaft die Klubnadel überreicht.



Burgenländer bei der Feier des österreichischen Nationalfeiertages im Rathaus in Allentown. Auf dem Bild von links nach rechts: Bürgermeister Frank Fischl, Walter Zieger, Miss Burgenland-Lehigh Valley Anita Feichtl, Pfarrer John Kuschel von der Evangelisch-Lutherischen St. Peters-Kirche in Allentown, Walter Groeller und BG-Mitarbeiter Günther Decker

## Elizabeth Gollis — Miss Burgenland-New York 1982

Die 1. Burgenländer Society von New York hat eine neue Miss Burgenland, Elizabeth Gollis, 17, geboren am 30. September in New York City. Ihre Mutter stammt aus Rehgraben, ihr Vater aus Langzeil bei Güssing.

Bevor es zur Wahl der Miss Burgenland 1982 kam, rollte im ausverkauften Castle Harbour Casino, Bronx, ein ausgezeichnetes Programm ab. Die Gemütlichen Enzianer entzeten für die gekonnten Vorführungen der Jugend- und Seniorengruppe verdienten großen Applaus.

Eine Überraschung für die neue Miss Burgenland. Ohne sich angekündigt zu haben, trafen auf dem Kennedy Airport die

Großeltern von Elizabeth, Pauline und Johann Rielich, aus Rehgraben ein u. fuhren sofort zum Katharinaball, der mit der Wahl der Miss Burgenland der 1. Burgenländer Society verbunden war.

Sylvia Horvath, die in Broboth aufgewachsen ist, sorgte ebenfalls für eine Überraschung. Sie erschien mit ihrem drei Monate alten Sohn, fein säuberlich in einem Babybasket aufbewahrt. Das tolle Treiben auf der Tanzfläche störte den wohl jüngsten Besucher einer Veranstaltung der 1. Burgenländer Society überhaupt nicht. Er schlief fest und wurde nur zur Fütterung geweckt.

Präsident John Wukitsewits freute sich bei seinen Begrüßungsworten neben den vielen treuen Mitgliedern auch Vertretungen befreundeter Vereine, darunter Brüder-

## Sterbefälle in Amerika

In Allentown, Pa., starb Theresia Pandl, die Gattin von John Pandl, im Alter von 88 Jahren. Sie wanderte aus Eltendorf in die Vereinigten Staaten aus.

Im Alter von 81 Jahren starb in Allentown Stephan Long. Er kam aus Deutsch-Minihof.

Die „Mutter der Österreicher“, Frau Anna Ringhofer, starb am 23. Oktober 1981 in einem Altersheim in Chicago. Sie wurde am 24. Mai 1886 geboren und verbrachte nach ihrer Auswanderung aus dem Burgenland viele, viele Jahre in Chicago. Die Burgenländer in Chicago kannten sie unter dem Namen „Mutter der Österreicher“.

### Das Martinus-Fest stand ganz im Zeichen des Bischofsjubiläums

Ganz im Zeichen des silbernen Bischofsjubiläums des Eisenstädter Oberhirten, DDr. Stefan Laszlo, stand das vergangene Fest des Diözesan- und Landespatrones St. Martin in Eisenstadt. Nachdem Papst Pius XII. am 20. September 1956 den damaligen Apostolischen Administrator des Burgenlandes, Prälat DDr. Stefan Laszlo, zum Titularbischof von Metellopolis ernannt hatte, wurde DDr. Laszlo am 11. November 1956 — vor 25 Jahren — in Eisenstadt zum Bischof geweiht.

### Papst Johannes Paul II. schrieb an Bischof DDr. László:

Unserem verehrten Mitbruder Stefan Laszlo, Bischof von Eisenstadt!

Das Volk Gottes der Diözese Eisenstadt wird Dir, lieber Mitbruder, zum dankwürdigen 25. Jahrestag Deiner Bischofsweihe aufrichtige Glück- und Segenswünsche entgegenbringen.

In herzlicher Liebe und Gesinnung mit den Gläubigen Deiner Diözese verbunden, übermitteln Wir Dir diesen Brief als Zeichen Unseres Wohlwollens für Dich und das Deiner Hirtensorge anvertraute Gottesvolk.

Wir gedenken dabei in besonderer Weise Deines langjährigen priesterlichen und bischöflichen Dienstes.

Ausdrücklich möchten wir festhalten und bezeugen, daß Du dieses Dienstamt mit unermüdetem und fürsorglichem Eifer zur Vertiefung und zum Ausbau des Apostolates in Deiner Diözese erfüllt hast.

Über den damit verbundenen Erfolg freuen wir Uns mit Dir aufrichtigen Herzens.

All Deine Überlegungen und Bemühungen sind von echtem priesterlichem Geist und priesterlicher Haltung getragen und bestimmt.

Erfolgreich bist Du bestrebt um die Heranbildung der Priester und um die Wahrnehmung der notwendigen seelsorglichen Arbeit und auch um die geeignete pastorale Betreuung der einzelnen Pfarren.

In Bibelrunden, in Glaubensseminaren und in der Gemeindekatechese bemüht Du Dich unentwegt, die Laien zur wirksamen Mitarbeit in der Reich-Gottes-Arbeit zu befähigen, sodaß kein Teil der Diözese der Hinführung zu einem Leben aus dem Glauben und der Teilnahme an den heilbringenden Geheimnissen der Liturgie entbehren muß.

Die Wichtigkeit und Bedeutung, die Du den verschiedenen Volksgruppen unter den Gläubigen Deiner Diözese beimißt, bezeugt ausdrücklich die Weite Deines bischöflichen Wirkens, wobei Du den Völkerapostel Paulus nachahmst, der sich selbst zum Knecht gemacht hat, um möglichst viele Menschen für Christus zu gewinnen (1 Kor 9, 19).

Es gibt also viele und sehr berechtigte Gründe, die Uns veranlassen, Dir, lieber Mitbruder, zu Deinen hochherzigen Bemühungen und gediegenen sowie bleibenden Erfolgen in Deinem priesterlichen und bischöflichen Wirken zu gratulieren.

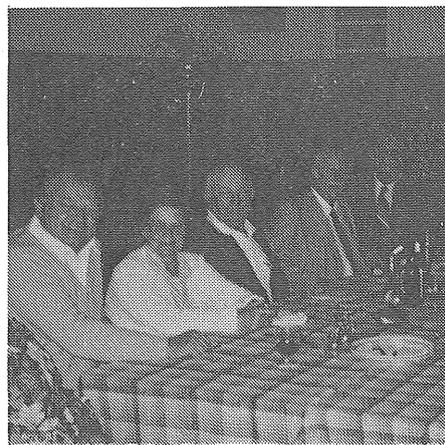
Gerne werden wir am kommenden 11. November d. J., an dem Du das 25. Jahr Deines bischöflichen Dienstamtes vollendest, Deiner gedenken und mit Dir Gott den Herrn loben und ihm danken. Zugleich bitten wir den Geber alles Guten, daß er Dich heil und sicher bis zu Deinem Lebensende geleite und Dir dann Dein segensreiches Wirken reichlich lohne.

Als Unterpfand göttlicher Gnadenhilfe und ewiger Belohnung erteilen Wir mit herzlichsten Glückwünschen Dir, lieber Mitbruder, dem gesamten Klerus und dem ganzen Volk Gottes der Diözese Eisenstadt, die diesen Jubeltag gläubig mit Dir mitbegehen, von Herzen unseren Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, im Oktober 1981, im 4. Jahre unseres Pontifikates.

Johannes Paulus II.

### Österreichisch-Brasilianische Gesellschaft Babenberg: Gemeinsamer Abend der Burgenländer und Altösterreicher



Burgenländer in Sao Paulo, Brasilien

Immer mehr macht es sich fühlbar, daß außer den Burgenländern, die als deutschsprachige, ehemalige Bürger Ungarns, oft gerne Kontakte mit ihren ehemaligen, hier lebenden Landsleuten aus dem Nachbarstaat aufnehmen möchten, darüber hinaus auch viele andere ehemalige Bürger oder deren Nachkommen aus der Monarchie, gerne einmal zusammenkommen würden, also außer aus Ungarn, aus Südtirol, Kroatien, Slowenien, Böhmen usw., die sogenannten Altösterreicher.

Es gibt sicherlich auch hier viele Menschen, die, oder deren Vorfahren Bürger der österreichisch-ungarischen Monarchie gewesen sind — und die noch gerne an die Tradition und den Glanz der Kaiserzeit denken, wovon noch immer etwas hängen geblieben ist, natürlich mehr in den Kleinstädten und noch mehr in den Kolonien.

Es ist Tatsache, daß auch hier, wenn sich zufällig ältere Nachkommen aus der Zeit der Monarchie, aus Gebieten, die heute zu den Nachfolge-Republiken gehören, treffen, unwillkürlich auch die Sprache auf die Habsburgerzeit kommt. Es besteht sicherlich bei vielen dieser Menschen der Wunsch, diesbezüglich näher zusammenzukommen — es fehlt nur der Anstoß dazu.

Die Burgenländer, die seit Jahren im österreichischen Verein zusammenkommen,

trafen sich im Verein Babenberg, Rua Pirassununga 488. Wie schon im vorigen Jahr, wurde der Abend erweitert zu einer Zusammenkunft aller Altösterreicher. Da die meisten Teilnehmer noch Deutsch sprachen, gab es keine sprachlichen Schwierigkeiten. Außer den Burgenländern waren auch noch einige Ungarn und Jugoslawen erschienen. Bei einem gemeinsamen Abendessen, Musikvortrügen, gegenseitigem Kennenlernen und weiterer Unterhaltung wurde dieser Abend ein gelungenes Treffen der Burgenländer und Altösterreicher.

## Aus dem Nachbarland Steiermark

### Fürstenfeld: Gleichenfeier

Die Gleichenfeier für den Erweiterungsbau des Bundesgymnasiums, Bundesrealgymnasiums und der Bundeshandelsschule fand kürzlich statt. Die Planung stammt vom Architekten Gross. Die Baukosten einschließlich Aufschließung und Freimachung des Baugrundstückes wurden mit 74 Mio Schilling errechnet.

### Loipersdorf: Thermalbad ist jetzt endlich fertig!

Mit einem Jahr Verspätung wird es in Loipersdorf nun doch Ernst: Das Thermalhallen- und -Freibad ist bereits in Betrieb und fand bei den Kur- und Badegästen begeisterten Anklang. Die derzeit aus dem Schaffelbad und dem Thermalbad bestehende Therme mit Sauna, Solarien, Quirlpool und verschiedenen Massagemöglichkeiten bietet den Gästen ein Maximum an Erholung und Komfort. Das Zentrum der Anlage stellen die beiden Thermalwasserbecken — ein Innen- und ein Außenbecken — dar, die durch eine Schleuse miteinander verbunden sind und mit Bodensprudel, Massagedüsen und Wasserspeiern ausgestattet sind.

Neu ist auch die Zufahrtsstraße vom Ort Loipersdorf zum Kurzentrum hinauf. Im Zuge der großzügigen Neutrassierung mußte auch eine neue Brücke errichtet werden. Als weiterer Höhepunkt ist in der nächsten Zeit die Eröffnung der Zweifeld-Tennishalle vorgesehen. Im Dezember wurde das Thermalbad mit Eingangshalle und Restaurant fertiggestellt. Das Thermalbad gilt in Österreich als einmalig und ist für die Behandlung von Rheuma sowie bei Verletzungsfolgen bestens geeignet.

### Landesausstellung 1982

#### Erzherzog Johann von Österreich 1782 — 1859

Veranstalter: Kulturreferat der Steiermärkischen Landesregierung.

Ausstellungsort: Schloß Stainz. Der Markt Stainz liegt ca. 25 km südwestlich von Graz; er ist über die Südautobahn (Abfahrt Lieboch) bzw. über Bundesstraßen gut erreichbar; regelmäßige Busverbindungen mit Graz.

Ausstellungsdauer: 8. Mai bis 31. Oktober 1982, geöffnet täglich 10 bis 18 Uhr.

Führungen: Mindestens 8 Personen, Führungsbeitrag pro Person S 10,-; Tonbildschau (Multivision) ständig in Betrieb.

# BG-Sektion Fürstenfeld feiert 60 Jahre Burgenland - 25 Jahre Burgenländische Gemeinschaft

Am 5. Dezember feierte die Burgenländische Gemeinschaft – Sektion Fürstenfeld – unter Beisein von einigen hundert Burgenländern in Fürstenfeld sowie Freunden der Burgenländischen Gemeinschaft im Kultursaal dieser oststeirischen Stadt „60 Jahre Burgenland bei Österreich“ und „25 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“.

Zu dieser sehr gut gelungenen Feier konnte der Obmann der BG-Sektion Fürstenfeld, Friseurmeister Karl Brand, zahlreiche Ehrengäste begrüßen. So waren aus dem Burgenland Landtagspräsident Matthias Pinter, Landtagsabgeordneter Franz Kurz, Altbundesratsobmann Sepp Medl und Hofrat Dr. Jandrasits von der Kulturabteilung der Landesregierung erschienen; auf der steirischen Seite sah man unter anderem als Vertreter des Landeshauptmannes LAbg. Josef Schrammel, LAbg. Wabl, den Bürgermeister der Stadt Fürstenfeld, Dir. Kospach, mit Altbürgermeister Dr. Maier, als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft ORR Dr. Schröttner, und Vizebürgermeister Majcen.

Präsident Gmoser, der eingangs über die Bedeutung der Burgenländischen Gemeinschaft und deren 25jähriger Arbeit im Dienste der ausgewanderten Burgenländer berichtete, bemerkte unter anderem, daß diese BG-Sektion Fürstenfeld das Bindeglied zwischen der Steiermark und besonders zwischen der Stadt Fürstenfeld und dem Burgenland in jeder Hinsicht sei.

Die weiteren Redner überbrachten die Grüße des burgenländischen Landeshauptmannes, Kery, sowie des steirischen Landeshauptmannes, Krainer, und würdigten vor allem das gute Einvernehmen zwischen dem südlichen Burgenland und der Stadt Fürstenfeld. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung dieser Stadt komme aus dem Burgenland. Viele Burgenländer würden in den Gewerbe- und Industriebetrieben dieser Stadt Arbeit und Brot finden, aber auch viele Steirer seien vor allem in den Textilbetrieben des südlichen Burgenlandes beschäftigt. Hier bilde die BG. eine bedeutende Mittlerrolle von Land zu Land.

OstR. Altbundesrat Prof. Reichl skizzierte in einem kurzen historischen Vortrag den Werdegang des Burgenlandes und vor allem die schwierige Zeit des Anschlusses in den 20er Jahren. Die würdige Feier wurde von der Kapelle der Tabakfabrik Fürstenfeld hervorragend umrahmt.

Mit den beiden Hymnen und mit einem gemütlichen Beisammensein von Steirern und Burgenländern schloß diese eindrucksvolle Feier in Fürstenfeld.

Seitens der Burgenländischen Gemeinschaft wird den Funktionären der BG-Sektion Fürstenfeld unter Karl Brand für die gute Organisation und für das Zustandekommen dieser schönen Feier

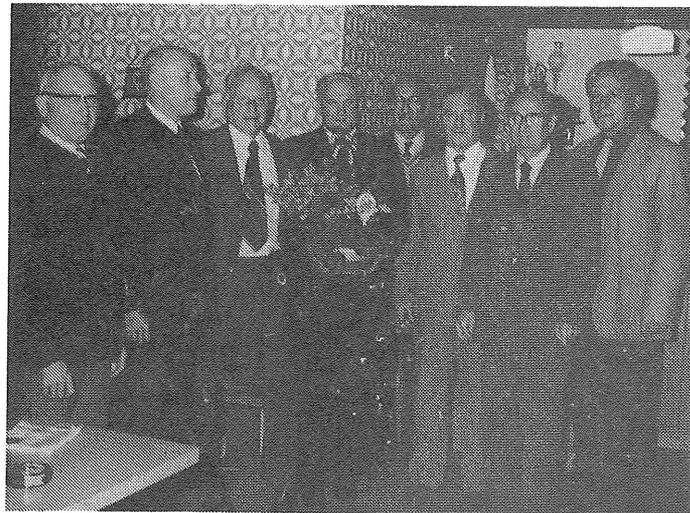
herzlich gedankt. Dank gebührt auf Herrn Hartnagel aus Griesenstein, der um das leibliche Wohl der Gäste beim anschließenden Empfang besonders bemüht war.

Übrigens möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß die BG-Sektion Fürstenfeld aus diesem Anlaß eine Festschrift herausgegeben hat, die zum Preis von S 50,- (Druckkostenbeitrag) vom Obmann, Karl Brand, Fürstenfeld, Hauptstraße 31, jederzeit bezogen werden kann.



*Der Gemischte Chor aus Limbach unter der Leitung von VSDr. Hafner*

## Der Obmann der Sektion Fürstenfeld, Friseurmeister Karl Brand, feierte seinen 50. Geburtstag



Aus Anlaß seines 50. Geburtstages lud der Obmann der BG-Sektion Fürstenfeld zu einer Geburtstagsfeier nach Übersbach zum Buschenschank des BG-Mitgliedes Alois Pflingstl ein. Zu dieser Feier waren nicht nur seine Fürstenfelder Freunde, sondern auch die Vorstandsmitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft mit Präsident Gmoser an der Spitze gekommen. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert dem Geburtstagskind sehr herzlich und wünscht ihm noch viele Jahre in guter Schaffenskraft im Dienste der Burgenländischen Gemeinschaft.



*Die Ehrengäste beim Festakt in Fürstenfeld*

# CHRONIK DER HEIMAT

**ANDAU:** Ernst Ganster und Elisabeth Schwarz vermählten sich. — Andreas Pelzer starb im 76. Lebensjahr.

**BERNSTEIN:** Den Bund der Ehe schlossen Manuela Roth und Ewald Tischler aus Hammerteich. Weiters schlossen den Bund der Ehe Ilse Stifter aus Dreihütten und Franz Schönfeldinger. — Im Alter von 79 Jahren starb Josef Lehner (Hasel).

**BURGAUBERG:** Helga Grob und Adolf Loimböck schlossen den Bund fürs Leben.

**D. TSCHANTSCHENDORF:** 79jährig starb Pauline Klobosits.

**DEUTSCH KALTENBRUNN:** Cäcilia Zach starb im Alter von 85 Jahren. — Kürzlich starb im 37. Lebensjahr Gerhard Himler nach langem, schwerem Leiden. Gerhard Himler war ein allseits beliebter Mensch. Für die Fa. Borckenstein, Neudau, in der er als Zwirnmeister angestellt war, hielt am Grab der Personalchef Dr. Hans Zaner die Abschiedsrede. Er würdigte die Verdienste des Verstorbenen um die Firma. Für den Angestellten-Betriebsrat sprach Obmann Franz Pickl, für die SPÖ Vizebürgermeister Karl Pieber und für die Betriebsfeuerwehr Wehrkommandant Andreas Neumann Abschiedsworte.

**EBERAU:** Es starb Frau Maria Kanz im Alter von 83 Jahren. Dann erlag der 62jährige Alois Pickl völlig unerwartet einem Gehirnschlag.

**ELTENDORF:** Fertiggestellt wurde nach dreimonatiger Bauzeit im Rohbau die Totenhalle im Ortsteil Zahling. Die Kosten wurden mit einer Million Schilling berechnet. Die Ortsbevölkerung erbrachte in vorbildlicher Weise zahlreiche freiwillige Arbeitsstunden, sodaß beträchtliche Geldmittel eingespart werden konnten. Die Fertigstellung ist für 1982 vorgesehen.

**GLASING:** Das idyllisch gelegene Kirchlein von Glasing (Pfarre Güssing) wird gegenwärtig einer Generalsanierung unterzogen. Wie Pater Anton Bruck vom Güssinger Franziskanerkloster dazu erklärt, schreiten die Bauarbeiten an dem aus dem Jahre 1926 stammenden Gotteshaus zügig voran.

**GOBERLING:** Karoline Hotwagner starb im 76. Lebensjahr.

**GÜSSING:** Goldene Hochzeit feierten vor kurzem Franz und Josefa Janisch. — Klara Csekits starb im Alter von 68 Jahren und Theresia Kurz im Alter von 88 Jahren.

**GÜTTENBACH:** In Güttenbach feierte Andreas Hajszan die Vollendung seines 80. Lebensjahres. Zu den zahlreichen Gratulanten gesellten sich auch Gemeindevorstand Ernst Radakovits u. Vizebürgermeister Johann Konrath, die dem Jubilar das Beste für seine Zukunft wünschten. — Engelbert Stanz aus Strem und Brigitte Kulovits sowie Alfred Radakovits und Inge Radakovits vermählten sich kürzlich. — Franz Jandrisits starb im 72. Lebensjahr.

**HEILIGENKREUZ I. L.:** Vor kurzem starb Josef Schwarz im 71. Lebensjahr.

**INZENHOF:** Unter großer Beteiligung der Ortsbevölkerung zelebrierte Pfarrer Stipe Silic am Nationalfeiertag beim „Zöllner-Kreuz“ an der ungarischen Grenze eine Feldmesse. Teilgenommen haben daran auch viele Zollwachebeamte, Gendarmerie, Gäste aus der Umgebung, Tirol und auch Deutschland. Unter den Ehrengästen war auch Graf Dr. Karl Draskovich. Den Beginn machte eine Familienwanderung zum Kreuz an der Grenze, den Abschluß bildete eine Agape im Freien, wofür die Katholische Jugend sorgte. Die Kirchenchöre von Inzenhof und Großmürbisch sangen bei der Messe. Das Kreuz unmittelbar vor der bereits auf ungarischem Boden stehenden St.-Emmerichs-Kirche war aus Anlaß „150 Jahre Österreichische Zollwache“ von den Zollbeamten errichtet worden.

**JENNERSDORF:** Die Stadtkapelle Jennersdorf veranstaltete einen Heimatabend im Kulturzentrum Jennersdorf. Erstmals gastierte in Jennersdorf „das Fladnitzer Alpenecho“. Bei diesem Heimatabend wirkten auch die „Jennersdorfer Bauernmusi“ und die Stadtkapelle mit. Durch den Abend führte „der lustigste Bürgermeister Österreichs“, Franz Kürzl aus Ligist.

**KEMETEN:** Den Bund der Ehe schlossen Gerd Iglar und Anna Tannich sowie Andreas Mangold und Silvia Pieler.

**KLEINMÜRBISCH:** Rosa Pomper, Mischendorf, und Friedrich Ballmüller schlossen den Bund der Ehe. Elisabeth Schwarz, Andau und Ernst Ganster gaben einander das Ja-Wort.

**KUKMIRN:** Nach schwerem Leiden starb kürzlich der Altlandwirt Adolf Pumm im Alter von 73 Jahren. Unter großer Anteilnahme wurde der teure Tote auf dem evangelischen Ortsfriedhof bestattet. Die Ortsfeuerwehr Kuk-

mirn dankte dem Verstorbenen für seine treuen Dienste, 15 Jahre bei der Feuerwehr, und legte als letzten Gruß einen Kranz auf seine Ruhestätte.

**KROATISCH EHRENSDORF:** Es starb Frau Anna Konits im hohen Alter von 93 Jahren.

**LITZELSDORF:** Im 87. Lebensjahr starb Franziska Gumhalter.

**LIMBACH:** In Limbach wurde vom Geistlichen Rat Pfarrer Josef Picek nach einem Festgottesdienst ein neues Wegkreuz geweiht. Jahrzehntlang war an derselben Stelle ein Kreuz gestanden und wegen Verwitterung eines Tages umgefallen. Ein Landwirt hatte den Korpus von dem morschen Kreuz gehoben, doch war der Leib Christi bald entwendet worden. Die Spenden für den Ankauf des neuen Flurdenkmales hatte die Bevölkerung aufgebracht.

**MARKT ALLHAU:** Günter Krutzler und Gertraud Levak aus Oberlungitz schlossen den Bund der Ehe. — Im 58. Lebensjahr starb Johann Kurtz.

**MINIHOF-LIEBAU:** Das Ehepaar Anton und Maria Mihalovits feierte die silberne Hochzeit. — Michael Knaus starb im Alter von 91 Jahren.

**MOGERSDORF:** Im 50. Lebensjahr verstarb Anna Jost.

**MOSCHENDORF:** Den Bund der Ehe schlossen Edmund Schläffer aus Strem und Anita Gabriel, Moschendorf 56. Eduard Marits, Moschendorf 135, und Waltraud Gratzler aus Urbersdorf haben auch den Bund der Ehe geschlossen. — Frau Agnes Gasper, Gastwirtin, Moschendorf 94, starb nach langem schwerem Leiden im 88. Lebensjahr.

**NEUDAUBERG:** Franz Resch feierte seinen 75. Geburtstag, Franz Knöbel seinen 73. und Theresia Salmhofer ihren 70. — Im Alter von 50 Jahren starb Karl Rath.

**NEUBERG:** Den Bund der Ehe schlossen Dr. Siegfried Gabler und Silvia Rauch.

**NEUMARKT A. D. RAAB:** Im Alter von 73 Jahren starb Maria Petanovitsch. Josef Potetz, Neumarkt 206, unser langjähriges Mitglied, starb im Alter von 70 Jahren.

**NEUTAL:** Den Bund der Ehe schlossen: Anton Kern mit Andrea Uli Ficka aus Wien sowie Alfred Kern mit Adelheid Mandl aus Wien.

**ST. MARTIN A. D. RAAB:** In der Marktgemeinde St. Martin feierte deren zweitälteste Bürgerin, Karoline Poglitsch, ein seltenes Fest — die Vollendung ihres 92. Lebensjahres. Amtsrat Josef Müller, die beiden Vizebürgermeister Josef Kögl und Johann Sucher, Ortsvorsteher Franz Schuller und Bürgermesiter Eduard Holzmann gratulierten und beschenkten die Jubilarin. — Für große Verdienste um die Marktgemeinde wurden kürzlich Altbürgermeister, Altgemeinderäte und Leiter von öffentlichen Ämtern und Dienststellen geehrt.

**OBERDROSEN:** 72jährig starb Rosina Händler.

**OPERPULLENDORF:** Gisela Raszovits starb kürzlich im 78. Lebensjahr.

**OLBENDORF:** Othmar Graf und Gabriele Paul schlossen den Bund der Ehe. — Rudolf Krischker starb 75jährig, Maria Sodl starb im 71. Lebensjahr. Annemarie Hirtzi (geborene Pelzmann) starb 33jährig in Wien.

**OLLERSDORF:** Da der Kindergarten von Ollersdorf immer wieder mit finanziellen Schwierigkeiten kämpft, haben sich die Frauen der Pfarre Ollersdorf zusammengetan und unter Anleitung von Emma Platl Grabgestecke für Allerheiligen hergestellt. Der Reinerlös aus dem Verkauf dieser Gestecke floß dem Kindergarten von Ollersdorf zu.

**OGGAU:** Im Zeichen des 250jährigen Bestandes ihrer Pfarrkirche hat die Gemeinde Oggau gestanden und dieses Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen festlich begangen. Nach einer Gottesdienstfeier fand im Pfarrhof ein Treffen der in der Fremde lebenden Oggauer statt. — Reinhold Kruckenfellner aus Hof und Rita Sallmutter vermählten sich kürzlich.

**PINKAFELD:** Manfred Reindl und Monika Kirnbauer vermählten sich. — Anna Haas starb im Alter von 86 Jahren und Medizinalrat Dr. Zoltan Supper starb im 69. Lebensjahr.

**PIRINGSDORF:** Karl Holzleitner und Stefanie Leitner schlossen den Bund der Ehe:

**POPPENDORF:** Josef Baumann feierte am 1. November seinen 78. Geburtstag und Hermine Drauch am 2. November ihren 83.

**PURBACH AM SEE:** Maria Seidl starb im Alter von 65 Jahren.

**RAX:** Franz Dominek feierte seinen 82. Geburtstag, Alois Kloiber seinen 86. und Theresia Griesbacher ihren 76. Geburtstag.

**REHGRABEN:** Karin Anna Tanczos und Edmund Josef Kertelics, Tobaj, schlossen den Bund fürs Leben. Auch Helga Geider und Erwin Dragosits, Sulz, heirateten.

**RIEDLINGSDORF:** Im 79. Lebensjahr starb Alexander Toth.

**REDLSCHLAG:** Willi Fleck und Elli Dolmanich heirateten vor kurzem.

**ROSENDORF:** Josef Hödl, langjähriger Gemeinderat, starb im 73. Lebensjahr. Johann Deutsch starb im 83. Lebensjahr und Maria Deutsch im 80. Lebensjahr.

**ROHR:** Im 83. Lebensjahr starb Anna Peischl.

**ROHRBRUNN:** Den Bund der Ehe schlossen Oswald Hager und Christine Oram. — Ludwig Pflingstl starb im 67. Lebensjahr und Franz Pflingstl starb im Alter von 46 Jahren.

**ROTENTURM:** Josefa Wagner starb im 81. Lebensjahr.

**RUDERSDORF:** Christian Bauer und Christine Freistadt aus Dobersdorf schlossen den Bund der Ehe. — Gendarmerie-Bezirksinspektor Michael Schranz starb unerwartet im Alter von 58 Jahren.

**SPITZZICKEN:** Es starb Josef Frantsitz, ehemaliger Gemeinderat.

**SCHATTENDORF:** Kürzlich vermählten sich Walter Grafl und Doris Mayer.

**STADTSCHLAINIG:** Johann Eberhard starb im 86. Lebensjahr.

**SANKT MICHAEL:** Christian Krausler aus Grafendorf und Eveline Pany schlossen den Bund der Ehe.

**STEINGRABEN:** Im 49. Lebensjahr starb Johann Billovits.

**STEINFURT:** Herbert Gerencser u. Helga Mittl schlossen den Bund der Ehe. — Robert Svetits starb nach langem, schwerem Leiden im 61. Lebensjahr.

**STEGERSBACH:** Die Drogerie Kottas in der Herrengasse, die seit 1928 besteht, wurde nun umgebaut. Der Inhaber, Karl Heinz Kottas, bietet seinen Kunden ein reichhaltiges Sortiment an den verschiedensten Artikeln an. Zur Eröffnung hatten sich auch NAbg. Wolf, LAbg. Dr. Dax und Gradnitz, HK-Vizepräsident Ehrenhöfler, Bürgermeister Pratl und Vizebürgermeister Radnetter eingefunden. — Vor kurzem starben Frau Johanna Janisch (Bergen) im 79. Lebensjahr, Frau Maria Sommer (Hauptplatz) im 80., Herr Ernö Bauer und Herr Leopold Piplits im 85. Lebensjahr.

**STREM:** Brigitte Kulovits, Güttenbach, und Engelbert Stanz traten vor dem Traualtar. — Im 93. Lebensjahr starb Theresia Petrovits.

**STINATZ:** Hochzeit im Hause des Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters Ferdinand Grandits — da war natürlich fast ganz Stinatz auf den Beinen. Karin Kirisitz und Helmut Grandits gaben einander das Jawort. Zahlreiche Politiker — angeführt von Landeshauptmann Kery und Klubobmann Stix sowie den Güssinger Landtagsabgeordneten waren zu Gast. Die Feier dauerte bis spät in die Nacht hinein.

**TAUKA:** Ernst Weber starb im Alter von 79 Jahren.

**TOBAJ:** Im Ortsteil Tudersdorf wurde in Anwesenheit von Kommunallandesrat Rudolf Grohotolsky und Bürgermeister Franz Steiner sowie nach Segnung durch Pfarrer Josef Wessely die Totenhalle ihrer Bestimmung übergeben. Die musikalische Umrahmung besorgte der Gesangverein unter Leitung von Gustav Roth. Der Bau kostete 500.000 Schilling zuzüglich der Eigenleistungen der 60 Ortsbürger.

**WALLENDORF:** Johann Fasching und Ingrid Posch schlossen den Bund der Ehe. — Im 78. Lebensjahr starb Maria Kosik.

**WELGERSDORF:** Vor kurzem schlossen Werner Schoditsch und Ilse Wöfl aus Oberwart den Bund der Ehe.

**WIESFLECK:** Aloisia Brenner starb im 74. Lebensjahr.

**WOLFAU:** In einem neuen Kleid präsentiert sich die katholische Pfarrkirche von Wolfau (Bezirk Oberwart). Die in ihrer jetzigen Gestalt aus dem Jahre 1897 stammende Kirche wurde einer Generalsanierung unterzogen. Im Zuge der Renovierung wurde der Außen- und Innenputz erneuert. Die Kirche erhielt auch ein neues Dach. Die Kosten von rund 800.000 Schilling wurden aus Spenden der Bevölkerung und aus Beiträgen der Finanzkammer der Diözese Eisenstadt aufgebracht. — Margarete Koller und Johann Sagmeister aus Litzelsdorf vermählten sich kürzlich.

**WÖRTERBERG:** Johann Fritz starb 74jährig, Theresia Grill 68jährig.

**ZAGERSDORF:** Mathias und Maria Ivancsits feierten das Fest der Silberhochzeit. — Matthias Wild starb im 79. Lebensjahr und Katharina Granabeter im 80. Lebensjahr.

## YEAR-ROUND GERMAN LANGUAGE COURSES

Deutsch Institut-Tirol is a year round school, and has a study/vacation program which should particularly appeal to college students or teachers who are free between sessions during January or February.

For example, Deutsch-Institut-Tirol offers German language instruction for 1-2 or 3 weeks during morning hours, with opportunity for recreational skiing during the afternoons in one of the world famous skiing resorts around Kitzbühel.

For further information about this winter study/skiing program please contact Deutsch Institut-Tirol, U.S. Director Vern Selph, 24 Highbrook Avenue, Pelham, New York 10803. 913-738-0955.

## AUSTRIAN REFUGEE FIGURES RISING RAPIDLY

From January 1 to August 31, 1981, there have been 17,213 applications for asylum in Austria, a drastic increase over previous years. This figure does not include thousands of persons who have not officially applied for asylum.

A large majority of these persons is from Poland (June: 2,097; July: 3,670; August: 4,047).

## DONATION TO THE ÖSTERREICHISCHE GALERIE

Six valuable paintings were recently donated by Hann Spitzer and Dr. Edith Neumann in memory of their father, Dr. Alfred Spitzer, a famous Austrian collector during the twenties, to the Österreichische Galerie in Vienna.

## AUSTRIAN CHEESES WIN PRIZES IN CONTEST

At the World's Natural Cheese Contest the first and second prizes went to Emmentalers from Austria. The contest is held every two years by the Wisconsin Cheesemakers Association. Among the judges are internationally known experts from the world's cheese industry.

## Burgenländer feierten Martini auch in Graz

Nur wenige Länder halten Tradition und Brauchtum so hoch, wie dies die Burgenländer tun. So zählt auch das Martinifest der Burgenländischen Landsmannschaft in Graz zu den großen gesellschaftlichen Ereignissen, zu einem Treffpunkt aller, die Geselligkeit und Gemütlichkeit beim Gansl und bei gutem Wein zu schätzen wissen.

Die mehr als 2000 Besucher unterhielten sich in den reichgeschmückten Sälen der Brauhausrestauration in Graz-Puntigam auch diesmal wieder bestens bei den Klängen schmissiger Zigeunermusik, aber auch bei schwungvollen Walzerklängen und modernen Rhythmen oder bei bodenständigen Tamburizzawaisen. Obmann Dipl.-Ing. Gerhard Oberhofer verwies in seiner Begrüßungsansprache auf die vielfältigen Aufgaben der Landsmannschaft auf kulturellem und sozialem Sektor, wobei vor allem die bis jetzt 40 vorgenommenen Betreuungen steirischer und burgenländischer Grenzland-

schulen besondere Anerkennung verdienen. Dies brachte Landeshauptmann Krainer zum Ausdruck, als er sich über die Leistungen der in der Steiermark lebenden Burgenländer aussprach. Im gleichen Sinne stimmten auch die Landtagspräsidenten Dr. Hanns Koren und Matthias Pinter sowie LABg. Dr. Dax für LHStv. Dr. Sauerzopf bzw. LHStv. Groß und der Grazer Bürgermeister Dr. Götz ein.

Höhepunkt des festlichen Abends bildete die Überreichung der Urkunden der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Landeshauptmann Dr. Krainer, Präsident Willi Portschy und an verdiente Vorstandsmitglieder.

## Neue Bezirkshauptmannschaft in Jennersdorf wurde bezogen

In Jennersdorf übergab Landeshauptmann Theodor Kery kürzlich in Anwesenheit höchster Prominenz das neue Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft, das auch eine Filiale der Landeshypothekenbank beherbergt, seiner Bestimmung.

Damit sind erstmals seit 1921, als das Burgenland ein österreichisches Bundesland und Jennersdorf über Nacht Bezirksvorort wurde, sämtliche Abteilungen der Bezirkshauptmannschaft unter einem Dach vereinigt. Der Neubau wurde auf dem Platz der ehemaligen Volksschule errichtet und kostete 25,9 Millionen Schilling. Der überwiegende Teil der Baukosten wurde von der Gemeinde vorfinanziert, sie stellte auch das erforderliche Grundstück zur Verfügung.

Mit der Eröffnung der neuen Filiale in Jennersdorf ist die Landeshypothekenbank ihrem Ziel, in jedem Bezirksvorort vertreten zu sein, näher gekommen. Wenn 1982 in Güssing mit dem Bau einer Hypo-Filiale begonnen wird, ist nur mehr der Bezirksvorort Mittersburg ohne Zweigstelle der Landesbank.

## Österreichische Weintaufe 1981

Die österreichische Weinkönigin und ihre Prinzessinnen haben den „Jahrgang 1981“, der als Jahrhundertwein gepriesen wird, im Stadtkeller der Freistadt Rust aus der Taufe gehoben. Die Begrüßungsansprache hielt Präsident Ing. Mauß, die Festrede Landesrat Ök.-Rat Wiesler. Superintendent Mag. Dr. Reingrabner und Kanonikus Alfred Hirtenfelder nahmen die Weinsegnung vor. Mit der Weintaufe verbunden war auch die Verleihung der Bacchuspreise.

## Jubiläumsfeier im „Ländle“ Burgenländer in Vorarlberg kommen auf Heimatbesuch

Auch im entgegengesetzten Eck Österreichs, in Vorarlberg, wurde das 60-Jahr-Jubiläum des Burgenlandes ausgiebig gefeiert. Erfolgreicher Veranstalter war wieder der Verein „Burgenländer in Vorarlberg“, der dieses Jahr aus der Taufe gehoben wurde. An der burgenländischen Stimmung „naschten“ so manche Ur-Vorarlberger mit.

Die Feier fand am Vorabend des offiziellen burgenländischen Festaktes, also am 19. September, statt — und zwar im bereits

sehr beliebten Klublokal, dem Frastanzer Gasthof Kreuz. Eingeladen wurde zu einem Heimatabend, der in Zusammenarbeit mit der Kulturverwaltung Bad Tatzmannsdorf gestaltet wurde und unter dem Motto „60 Jahre Burgenland — Sang und Klang aus diesem Land“ stand.

Und ganz Frastanz folgte — angefangen von Bürgermeister Ludescher und den Obmännern diverser Vereine bis zu zahlreichen „Zaungästen“. Die natürlich vollständig erschienenen burgenländischen Vorarlberger besetzten den Saal bis auf den letzten Platz. Vereinsobmann Medl gab nach seiner Begrüßung den Auftakt für einen Lichtbildervortrag von Gerlinde Knotek, einem Überblick über das ganze Land. Dann sang man gemeinsam die Landeshymnen des östlichsten und des westlichsten Bundeslandes ab, bevor die „Hoad-Buam“ aus Bernstein zum noch gemütlicheren Teil des Abends loslegten. Bei Schmalzbrot, Wein und bester Stimmung gingen die Stunden wie im Nu vorbei. Die burgenländischen Gäste wurden mit originellen Geschenken verabschiedet.

## Dank für 30 Jahre Arbeit

Mehr als dreißig Jahre wirkten sie, jeder an seinem Platze, für die Gemeindebürger: Oberamtsrat Josef Prieler und Dechant Fabian Udlutsch. In Würdigung ihrer fruchtbringenden Arbeit verabschiedete man seitens der politischen wie der römisch-katholischen Gemeinde beide in den dauernden Ruhestand.

In einer im Pfarrheim stattgefundenen Gemeinderatssitzung mit anschließendem Dankgottesdienst geschah Ehrung und Würdigung der scheidenden Gemeindepersönlichkeiten. In diesem Rahmen verband die Volkstanzgruppe des Ortes die feierliche Ehrung mit einem kleinen Lesedank. Oberamtsrat Josef Prieler begann seine Arbeit in der Gemeinde bereits 1947 und lenkte die Geschicke der Gemeinde bis Mitte 1981 entscheidend mit: Angefangen vom Gemeindefesthaus-Wiederaufbau, Bau des Kindergartens, Kanalanlage-Ausbau und bis zur neuen Leichenhalle merkt man überall seine ordnende Handschrift. Im örtlichen Vereinswesen war er genau so aktiv, wie er zu den Gründern der Gewerkschaft der burgenländischen Gemeindebediensteten (1955) zählt.

Dechant Fabian Udlutsch, ein geborener Donnerskirchener, wurde 1939 von Kardinal Dr. Innitzer zum Priester geweiht. 1949 konnte man ihn schon als neuen Ortspfarrer in Schützen begrüßen. Sein umfangreiches Wirken erstreckte sich von der Jugendarbeit bis zur Organisation katholischer Aktionen. 1973 erlangte Udlutsch das Dechantenamt im Dekanat Rust, 1974 die Ehrenbürgerschaft in Schützen am Gebirge.

## Zehn Jahre

### Joseph Haydn-Konservatorium

Mit einem Festkonzert feierte das Joseph-Haydn-Konservatorium Eisenstadt sein 10-jähriges Bestehen. Das Konservatorium hat sich längst zu einem Kristallisationspunkt der Musikausbildung im Burgenland entwickelt, heute unterrichten die 37 Lehrer des Konservatoriums bereits 4500 Schüler.

## Eisenstadt und das Haydn-Gedenkjahr

Als vor mehr als 220 Jahren Joseph Haydn als zweiter Kapellmeister in die Dienste des Fürsten Esterhazy berufen wurde, war dies nicht nur eine Wende in der europäischen Musikgeschichte, es war auch Anfang einer kulturellen Aufwärtsentwicklung unseres kleinen, am Südnang des Leithagebirges gelegenen Barockstädtchens. In unserer Stadt, in der er fast 30 Jahre wirkte, wurden die größten und bedeutendsten Werke dieses begnadeten Tonkünstlers geschaffen.

Beim Blättern in den Annalen des Stadtarchives finden wir immer wieder Belege über Joseph Haydn, der zweifellos ein prominenter und echter Bürger dieser Stadt war. So finden wir zum Beispiel, daß er das Haus Nummer 21 in der heutigen Haydn-gasse, das er im Jahre 1766 käuflich erworben hat, bis 1778 bewohnte. Auch er blieb vom Schicksal seiner Zeitgenossen nicht verschont und mußte zweimal miterleben, wie sein Haus ein Raub der Flammen wurde.

Keinem der Großen der Stadt Eisenstadt war aber nach seinem Tod ein so seltsames Schicksal beschieden, wie Joseph Haydn. Als der große Tonsetzer 1809 in Wien starb, wurde sein Leichnam auf dem Hundstürmer Friedhof beigesetzt. Aber zwei Freunde des Verblichenen, Anhänger der Schädellehre des Dr. Gall, ließen ihn nicht zur Ruhe kommen. Sie eigneten sich den Kopf Haydns für Zwecke der Forschung an, der dann nach einigen Stationen endlich bei der Gesellschaft der Musikfreunde Wien einen ehrenvollen Platz fand. Die örtlichen Stellen, vor allem das Haus Dr. Paul Esterhazy und die Stadtverwaltung waren aber stets bemüht, den Schädel mit den übrigen Gebeinen zu vereinen.

Große juristische Schwierigkeiten, die sich aus einem Legat ergaben, waren zu überwinden. Im Jahre 1954 konnte dann in einem feierlichen Akt die Reliquie in die burgenländische Hauptstadt überführt werden und mit den von einer städtischen Kommission unter der Leitung von Bürgermeister Hans Timhof exhumierten Gebeinen im Haydn-Mausoleum vereint werden.

Wenn auch die Pflege der letzten Ruhestätte und der unmittelbaren Gedenkstätten Joseph Haydns Aufgabe der Dr. Paul Esterhazyschen Güterdirektion und des Landes Burgenland ist, da diese Aufgaben bewährt und fachkundig durchführen, so ist es trotzdem Anliegen der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt, das geistige Vermächtnis dieses Genius zu bewahren und zu pflegen. Sosehr wir bedauern, daß es allen Bemühungen zum Trotz in Eisenstadt nicht gelungen ist, ein Denkmal für Joseph Haydn zu errichten, umso mehr ist es für uns Verpflichtung, das Ansehen und die Bedeutung Joseph Haydns lebendig zu erhalten.

Veranstaltungen kultureller, vor allem aber musikalischer Art, die von der Stadt Eisenstadt in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden, stehen unter dem bedeutenden Namen unseres Komponisten. Die Pflege des barocken Aussehens unseres Altstadtbereiches, vor allem aber die Fassadengestaltung im Bereich seines ehemaligen

Wohnhauses wird durch große Aufwendungen der Stadt finanziell unterstützt. Die vielen Verehrer des Komponisten Joseph Haydn, die Eisenstadt besuchen, um die Stätten seines Wirkens kennenzulernen, sollen in unserer Stadt einen gastlichen Aufenthalt nehmen können. Auch in dieser Richtung bewegen sich unsere gemeinsamen Anstrengungen.

Die 250. Wiederkehr des Geburtstages Joseph Haydns ist für die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nicht nur Anlaß respektvollen Gedenkens, sondern auch Auftrag, kulturpolitische Überlegungen im Geiste des Genius der Stadt anzustellen und zu verwirklichen.

Kurt Korbatits

## Litzelsdorf knüpft enge Kontakte mit Memmingen

Die Gemeinderäte von Memmingen in Bayern hielten sich einen Tag lang in der Marktgemeinde Litzelsdorf im südlichen Burgenland auf. Sie waren eingeladen worden und fühlten sich wohl, nicht nur deshalb, weil eine wirtschaftlich fundierte Partnerschaft besteht, sondern auch wegen der Herzlichkeit des Empfanges durch Bürgermeister Georg Hochwarter und seine Gemeinderäte und der musikalischen Begrüßung durch die Jugendkapelle Litzelsdorf. Immerhin führte der Oberbürgermeister von Memmingen, Ivo Holzinger, 23 Bürger der mittelalterlichen bayrischen Reichsstadt an!

Die Partnerschaft der Stadt mit dem Markt von 1978 durch die Ansiedlung der Werkzeug- und Maschinenfabrik Stehle im Jahr 1976 in Litzelsdorf zustande gekommen. Seit damals beschäftigt dieser Filialbetrieb 60 Burgenländer, und es ging bei den beidseitigen Führungskräften bis jetzt vornehmlich um eine klare Einstellung zu wirtschaftlichem Denken.

## Ungarn: Weitere Ausfuhrverbote sollen Großeinkäufe verhindern

Schlechte Nachrichten gibt es für alle Ungarn-Reisenden, die sich bei ihrem Aufenthalt im Nachbarland auch gleich mit günstigen Waren eindecken wollen, um diese als „Geschenke“ mit nach Österreich zu bringen.

Nach einer Kundmachung der ungarischen Nationalbank wird nun dem Großeinkauf im Osten ein Riegel vorgeschoben. Seit 1. Oktober dürfen Waren, die als „Geschenke“ im Post- und Reiseverkehr nach Österreich eingeführt werden, nur noch mit devisenrechtlicher Bewilligung aus Ungarn mitgenommen werden.

Dies gilt vor allem für Salami und andere Wurstwaren, verschiedene Nahrungsmittel, wie Kakao oder Kaffee, Schokolade und Käse. Weiters für Medikamente, Waschmittel, Produkte für Babypflege, Spielwaren, Kleidung, Fotoapparate und Filmkameras sowie Teppiche und Vorhänge.

Nicht betroffen von diesen Ausfuhrverboten sind Waren, die in Intourist-Geschäf-

ten gegen Devisen erworben wurden und für die eine als Ausfuhrbewilligung geltende Rechnung vorgelegt wird.

Die neuen gesonderten Einreisefahrbahnen für Reisende, die kein Einreisevisum brauchen — also alle österreichischen Staatsbürger — haben sich nach den Erfahrungen der ungarischen Zollverwaltung bestens bewährt und zu einer Beschleunigung der Grenzabfertigung geführt. Um diesen Vorteil noch besser nutzen zu können, empfiehlt die ungarische Zollverwaltung allen nach Ungarn reisenden Österreichern, die statistischen Anmeldeblätter bereits ausgefüllt zum Zollamt mitzubringen.

## 10 Jahre Musikschule Großpetersdorf

Im Juni 1971 trat im Rahmen des Schlußkonzertes der neugegründeten Musikschule Großpetersdorf ein Bläserkreis, bestehend aus den sieben- bis zehnjährigen Holz- und Blechbläseschülern, unter der Leitung des Leiters der Schule Direktor Josef Fandl auf. Die Musikschule, in der sie ausgebildet wurden, war vorerst provisorisch in der alten Hauptschule untergebracht, der Probestaall, in dem sie ihre Orchesterproben abhielten, wurde von einem Gastdirigenten (Professor Karl Messner, Musikschuldirektor von Oberwart) treffend als „nachkriegsähnlich oder volksdemokratisch“ bezeichnet, die Instrumente waren aus den verschiedensten Winkeln des Bezirkes zusammengesammelt worden und in einem mehr oder weniger desolaten Zustand, doch die jungen Musiker und ihr Dirigent hatten den starken Willen zu lernen, besser zu werden und aus sich das Optimum herauszuholen.

Heute, zehn Jahre später, kann der Musikverein „Jugendkapelle Großpetersdorf“ mit Fug und Recht behaupten, eine der besten Musikkapellen des Burgenlandes zu sein.

## IPA-Funktionäre aus der Steiermark und dem Burgenland zu Besuch im Europa-Parlament

Anläßlich des 20jährigen Jubiläums der IPA-Sektion Luxemburg im Herbst 1981 nahmen unter 130 Gästen aus acht Nationen auch die IPA-Verbindungsstellenleiter Steßl (Fürstenfeld), Trimmel (Oberwart), der Reisesekretär Valant aus Fürstenfeld und die Mitglieder Lintschinger und Fabsits aus der Steiermark als offizielle Teilnehmer an den Feiern teil. Programmpunkte waren eine Rundfahrt durch Luxemburg mit vielen Besichtigungen, Kranzniederlegung durch Delegierte am „Monument de la Force Publique“ und Empfang durch den Bürgermeister der Stadt Luxemburg. Höhepunkt des Programms war der Besuch des Europa-Parlamentes in Luxemburg. Die Kollegen aus Luxemburg hatten keine Mühen und Kosten gescheut, um ihre Festlichkeiten für die Gäste sehr schön zu gestalten. Dies gelang auch zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer.

### Neusiedl b. G.: Verabschiedung und Ehrung von VDir. OSR. Hans Steiner

Mit Beginn dieses Schuljahres beendete VDir. OSR. Hans Steiner als Schulleiter und Lehrer sein Wirken in Neusiedl. Am 31. Oktober fand in der Volksschule Neusiedl in Anwesenheit des BSI. Hans Graf, des Gemeinderates, der Kollegenschaft, der Schulkinder und unter großer Teilnahme der Bevölkerung in einer würdigen Feier die offizielle Verabschiedung dieses hervorragenden Schulmannes statt. Die Feier wurde vom Bläserquartett des Musikvereines Neusiedl musikalisch umrahmt.

Nach den Begrüßungsworten von Vbgrn. Hermann Zach brachten Schulkinder mit Gedichten und Liedern ihren Dank zum Ausdruck. Schulleiterin Herta Krammer skizzierte in treffenden Worten namens der Volksschule Neusiedl die große Erzieherpersönlichkeit und dankte ihm mit bewegten Worten für seine großartige Kollegialität. Wann immer Kolleginnen und Kollegen seinen Rat und Beistand brauchten, sie fanden bei ihm Hilfe.



Bgm. Richard Zotter zeichnete in seiner Laudatio das Lebensbild von OSR. Hans Steiner. Er wurde am 10. April 1919 in Kukmirn geboren. 1938 maturierte er am BRG Fürstenfeld, 1939 legte er die Ergänzungsmatura an der LBA Wr. Neustadt ab. Vom 1. April 1939 bis 15. September 1939 war er Klassenlehrer an der Volksschule Zahlning, anschließend bis 31. Oktober 1939 Lehrer in Großmürbisch, vom 1. November 1939 bis 3. Februar 1941 Lehrer und Schulleiter an der Volksschule in Urbersdorf. Dann leistete er über vier Jahre Kriegsdienst — vorwiegend in Rußland. Nach seiner Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft war er über drei Jahre aus politischen Gründen aus dem Schuldienst entlassen. Am 1. September 1948 kam er als Lehrer an die Volksschule Neusiedl und ab 1. September 1972 wurde er Leiter dieser Schule. Mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 30. Oktober 1980 wurde ihm der Titel „Oberschulrat“ verliehen.

OSR. Steiner entfaltet eine große außerschulische Tätigkeit: 18 Jahre Obmann des ÖKB-Ortsverband Neusiedl, anschließend Ehrenobmann. Gründungsmitglied und erster Schriftführer des Bezirksausschusses

Güssing des ÖKB. 7 Jahre Mitglied des Gemeinderates der Großgemeinde Kukmirn, 8 Jahre ordentliches Mitglied des Bezirksschulrates Güssing, mehrere Jahre Schriftführer im Bezirksausschuß Güssing der Europäischen Föderalistischen Bewegung und schließlich 25 Jahre Gruppenberater der Landjugendgruppe Neusiedl. In Würdigung dieser Tätigkeiten überreichte ihm Bgm. Zotter die Ehrenurkunde zum Ehrenbürger der Gemeinde Kukmirn.

BSI. Graf betonte in seiner Ansprache, daß diese Auszeichnung einem würdigen Manne verliehen wurde und verband mit seinem Glückwunsch seinen Dank für die geleistete schulische und außerschulische Tätigkeit.

Pfarrer Geistl. Rat Josef Piecek brachte den Dank für das verständnisvolle Zusammenwirken zum Ausdruck. Namens der evangelischen Pfarrgemeinde Kukmirn dankte OSR. Karner dem Geehrten für seine Arbeit als Organist, 30 Jahre war er evang. Religionslehrer und über 15 Jahre Vertreter der evang. Religionslehrer des Burgenlandes. Besonderer Dank gebührt ihm für seine umsichtige Tätigkeit als Kurator der evang. Pfarrgemeinde Kukmirn, die er seit 18 Jahren verdienstvoll ausübt.

OSR. Steiner dankte tief bewegt für die ihm erwiesene Ehrung und versicherte, wenn er auch seinen Ruhestand in Fürstenfeld verbringen wird, seine „alte Heimat“ Neusiedl nicht zu vergessen.

Zu dieser schönen Feier kam auch der Obmann der BG. in Fürstenfeld, Karl Brand. Glückwünsche kamen vom Bürgermeister der Stadt Fürstenfeld und vom Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft, OAR Gmoser. Er brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß OSR. Steiner auch weiterhin ein eifriger Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft bleibe.

### Ein Besuch des Landschaftsmuseums „Südliches Burgenland“ lohnt sich

Kommt man von Wien über die Eisenstädter Bundesstraße nach Stegersbach, so fällt einem am Hauptplatz der gelbe Bau mit seinen schönen Arkadengängen — das „Kastell“ — auf.

Stegersbach liegt in der Mitte des oberen Stremtales. Im Altertum und im Zuge der Bewegungen der Völkerwanderung begegneten hier einander die Völker des Ostens und des Westens. Einige vorgeschichtliche Hügelgräber, wie ein vor Jahrzehnten freigelegtes Hünengrab, in dem Tonscherben gefunden wurden, sprechen dafür, daß schon eine vorgeschichtliche Besiedelung dieses Ortes gegeben war. Die Besiedelung dürfte auch in der Karolingerzeit (768 — 791) bestanden haben, was der deutsche Ortsname „Stegraiefach“ beweist. Die erste deutsche Besiedelung vom 9. bis 12. Jahrhundert erfolgte durch Karl den Großen und seine Nachfolger. Karl selbst schlug die Awaren 791 bis 795 vernichtend und trieb sie über die Raab zurück. Bayern wanderten in unser Land ein und von Süden kamen Slowenen. In den folgenden Jahrhunderten kamen auch

Einwanderer aus der Steiermark und dem übrigen Österreich.

Im Jahre 1550 kamen aus Kroatien und Dalmatien die vor den Türken flüchtenden Kroaten in das Stremtal, wo sie einzelne Gemeinden bildeten (Punitz, St. Nikolaus, Hasendorf) oder sich in bestehenden deutschen Gemeinden (St. Michael, Stegersbach) niederließen.

Schon vor 1000 Jahren war Stegersbach ein befestigter Ort. Daran erinnert das „Kastell“. Im Jahre 1919 wurde es durch die Gemeinde Stegersbach gekauft. Noch im gleichen Jahre wurde mit der Errichtung einer Staatsbürgerschule begonnen. Bis 1954 war die Hauptschule in den Räumen des Kastells untergebracht. Schon damals hat in kleinem Rahmen der damalige Hauptschuldirektor Schulrat Maxentius Eigl mit der Errichtung eines Museums begonnen. Im Herbst 1969 wurde dann im ersten Stockwerk des Kastells das Landschaftsmuseum „Südliches Burgenland“ eröffnet. Leiter war HDir. Hans Graf. Sieben Räume nehmen geologische, naturkundliche, volkskundliche und historische Abteilungen auf.

Der erste Raum ist der Geologie gewidmet. Ein Relief im Maßstab 1 : 25.000 läßt die starke morphologische Gliederung der Landschaft erkennen: Das Hügelland um Bernstein und die Rechnitzer Schieferinsel mit der höchsten Erhebung des Burgenlandes, dem Geschriebenstein (883 m).

Im nächsten Raum kommt der Landschaftscharakter des südlichen Burgenlandes in der Darstellung der heutigen Tier- und Pflanzenwelt zum Ausdruck.

Nun folgen Funde aus der jüngsten Steinzeit, keltische Münzfunde, Grabdenkmäler, norisch-pannonische Hügelgräber.

Unsere Grenzlage wird in der historischen Schau dokumentiert. Die Burgen und Schlösser Güssing, Schlaining, Bernstein und Eberau und viele andere Herrschaftssitze werden auch in diesem Raum vor Augen geführt, weiters das Modell der Türken-schlacht bei Mogersdorf (1664).

Die deutschen, kroatischen und ungarischen Volksgruppen manifestieren sich in ausgestellten Trachten, bäuerlichen Hausgeräten und Handwerkzeugen, Lehr- und Hochzeitsbriefen, Töpferwaren heimischer Erzeugung, Blaudruck und Wachszieherarbeiten.

Weiters wird eine Fotomontage von Wohnhäusern, Kittingen und dem Keller-viertel von Heiligenbrunn gezeigt.

Zum Abschluß wird ein Hinweis auf Fortschritt und Zivilisation, neues Bauen und Industrialisierung und die Wandlung des Landes im Laufe der Zeit gegeben.

Jedem Besucher wird außerdem eine Großdiavorführung über die Jagd „Der Jäger als Heger unseres Wildes“ geboten.

Ein Besuch des Landschaftsmuseums „Südliches Burgenland“ im Kastell in Stegersbach lohnt sich bestimmt! Das Museum ist bis Ende Oktober täglich — außer Montag — vor- und nachmittags geöffnet. Ein sachkundiger Führer geleitet die Besucher durch die Räume.

# B U D A P E S T

Budapest wurde immer wieder erobert, geplündert und zerstört. Kein Wunder, daß die Ungarn meinen, ihre Hauptstadt müsse versehentlich über dem Eingang zur Hölle erbaut worden sein. Stammesfürst Arpad soll diesen denkbar ungünstigen Platz 896 n. Chr. ausgesucht haben. Er sitzt heute noch hoch zu Roß in Bronze gegossen und blickt sehnsüchtig nach Westen...

Historiker haben längst festgestellt, daß Jahreszahl sowie Name und Person Arpads ins Reich der Legenden gehören. Fest steht daß im Jahre 1000 Papst Silvester II. Stephan zum ersten König von Ungarn krönte.

Buda und Pest waren zu dieser Zeit bedeutungslos: Buda ist eine alte Burg auf einem langgestreckten Hügelplateau am westlichen Ufer der Donau, benannt nach dem vermeintlichen Bruder des Hunnenkönigs Attila. Nördlich der Burg entsteht im 12. Jahrhundert das Dorf Obuda (Altbuda). In den Sanddünen am gegenüberliegenden linken Donauufer liegt ein kleiner Marktflecken von stark balkanischem Gepräge: Pest.

Mongolenheere steckten beide Ortschaften in Brand und verschleppten die Bewohner. Nach dem Tatareneinfall baute Bela IV. (1235 bis 1270) den Burghügel von Buda zu einer ummauerten Siedlung aus und verlieh ihr das Markt- und Mautrecht.

1526 wird in der Schlacht bei Mohacs die ungarische Armee von den Türken vernichtend geschlagen, womit Buda und Pest für fast 150 Jahre unter muslimischer Herrschaft gerieten.

Im großen Türkenkrieg (1683 bis 1699) zerstörten die unter Prinz Eugen vereinigten christlichen Heere, was die Türken erbaut hatten: Moscheen, Minarette, Bäder und Kaufhäuser.

Die Sieger errichteten auf dem Gellert-Berg eine neue Festung, die „Zitadelle“, die bald darauf von ungarischen Aufständischen belagert wurde. Die Verteidiger legten zur Entlastung das gegenüberliegende Pest in Schutt und Asche.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts bildeten Buda und Pest die Zentren der nationalen Entwicklung. 1848 kam es in ihren Mauern zum offenen Aufstand gegen die österreichischen Herren.

1872 ist es soweit: Buda, Obuda und Pest werden zusammengeschlossen. Über den Namen der neugeschaffenen Haupt- und Großstadt konnten sich die Lokalpatrioten der drei Stadtteile lange nicht einigen. Man schlug zuerst ein erfundenes Wort vor: Honderü, was ungefähr „Vaterlandsfrohsinn“ bedeutet. Im letzten Augenblick kam man zu einer salomonischen Lösung: Budapest.

Am vorletzten Tag des Jahres 1916 sah die Stadt zum letzten Mal die Krönung eines Königs von Ungarn. 1919 wurde sie gar Hauptstadt der ersten kommunistischen Räterepublik Europas. Im März 1944 besetzten deutsche Truppen die Metropole, zehn Monate später sowjetische. Wieder einmal ist Budapest ein Trümmerhaufen. Mühsam wieder aufgebaut, wird Budapest erneut im Oktoberaufstand 1956 teilweise zerstört. Zum — das ist der Stadt und ihren Bewohnern zu wünschen — hoffentlich letzten Mal.

Von der bewegten Geschichte Budapests zeugen auch verschiedene Namen und Bauten dieser Stadt: Ein Teil der Ringstraße trägt den Namen des heiligen Stephan — und setzt sich unmittelbar im Lenin-Ring fort. Um die Jahrhundertwende erhob sich auf einem verödeten Anlegeplatz an der Donau das gotische Parlamentsgebäude wie eine Fata Morgana der Puszta. Es ist nach dem Londoner das zweitgrößte Parlamentsgebäude Europas. Der bescheidene romanische Turm der Matyas-Krönungskirche wurde gotisiert, um mit dem Wiener Stephansdom wetteifern zu können. Ein verträumter Architekt errichtete am Hang des Schloßberges, unterhalb der Burg, eine schnee-weiße, mittelalterliche Wehranlage, die Fischerbastei. Selbst der Erbfeind, der türkische Pascha Abdurrahman, erhielt auf der Burg ein Grabmal, obwohl niemand weiß, wo seine Gebeine tatsächlich ruhen. Am

Rande des Stadtwäldchens baute man die siebenbürgische Zwingburg Vajdahunyad getreu nach, und der Strozzi-Palast von Florenz wurde maßstabgetreu auf die Budapest Ringstraße verpflanzt.

Die ehemalige österreichische Festung auf dem Gellert-Berg blieb unangetastet, sie paßt wunderbar zu der von Sir Adam erbauten englischen Kettenbrücke, der ältesten Brücke und Wahrzeichen von Budapest. Die Margarethenbrücke, ein Werk des Franzosen Eiffel, verbindet den Pester Großen Ring mit der Ringstraße von Buda sowie mit der Margaretheninsel mitten in der Donau.

Da gibt es auch noch die vielen Thermalquellen, 123 an der Zahl. Schon die Römer und die Kelten badeten hier. Mochten Buda und Pest durch die feindseligen Zerstörungen auch immer wieder in einen Trümmerhaufen verwandelt worden sein — die Quellen sprudelten weiter, und vielleicht waren sie es, die den Budapestern immer wieder halfen, aufzustehen und ihre Stadt neu zu erbauen. — Apropos Thermalquellen: Ein weiteres Indiz, daß die Stadt tatsächlich über dem Eingang zur Hölle erbaut ist...

## Das Kastell in Sulz

Im südburgenländischen Mineralwasserzentrum Sulz bei Güssing verfiel in den letzten Jahrzehnten ein ehrwürdiges Gebäude. Vis-a-vis von der Vitaquelle — die kohlenstoffhaltigen Salzquellen waren schon den Römern bekannt — mit der klassizistischen Fassade, sechs toskanische Säulen und einem Flachgiebel befindet sich der ehemalige Gutshof mit der eindrucksvollen Säulenfront.

Jetzt wurde ein Verein gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Gebäude vor dem Verfall zu retten, zu restaurieren und mit neuem Leben zu erfüllen. Der „Kastell-Verein Sulz“ hat den ehemaligen Gutshof von der Güssinger Mineralwasser AG preisgünstig erworben. Als Obmann steht dem Kastell-Verein Sulz der in Wien als Steuerberater tätige Hans Zloklikovits vor. Der Steuerberater, der in Sulz ein Haus besitzt, widmet nun seine Wochenendfreizeit dieser Aufgabe. Als Obmannstellvertreter fungiert der Bürgermeister der Gemeinde Gersersdorf b. G., Adolf Berzkovics.

Obwohl noch keine konkreten Pläne vorliegen — schließlich müssen noch die erforderlichen Geldmittel aufgetrieben werden —, zeichnet sich schon der zukünftige Verwendungszweck ab: Im Erdgeschoß sollen Veranstaltungsräume geschaffen und die Räumlichkeiten im 1. Stock für Ausstellungen und ähnliche Veranstaltungen verwendet werden.

## Zu verkaufen:

**Kleines Landhaus**, Neubau, 700 m<sup>2</sup> Garten, Nähe Jennersdorf, 700.000 Schilling.

**Geschäftshaus** in Fürstenfeld, beste Lage, S 2,5 Millionen.

## KLEINSCHUSTER-Immobilien

A-8280 Fürstenfeld — Tel. 03382-2786

## LOWEST FARES Quality and friendly Service

Flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. — Intercontinental AIRLINES.

Group and Charter Tours within USA — Hawaii.

The Caribbean and other parts of the world.

Complete Travel arrangements for Air — Ship — Cruises — Tours — Hotels — Bus Tours — Car Rental etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY

1642 — 2nd Ave/Cor. 85 Street

New York, N. Y. 10028

Tel. 212-737-6705

# DER NEUSTIEDLER SEE

## i. Folge

Wenn wir den See heute betrachten, dann verbinden wir mit ihm das Bild eines relativ jung Gealterten. Denn mit zwölfhunderttausend Jahren ist er als See sehr jung. Die hohe Konzentration an Nährstoffen und die Anzeichen immer kleiner zu werden, lassen ihn aber sehr alt erscheinen.

Er hat auch eine besondere Last zu tragen. Denn normalerweise fließt aus einem See wieder ab, was in ihn hineinkommt. So nicht beim Neusiedler See. Er hat keinen natürlichen Abfluß. Im Jahr verdunstet mehr Wasser, als im Augenblick in ihm steht. Woher aber nimmt er nun seinen Zufluß? In erster Linie aus dem Niederschlag. Fast zwei Drittel bezieht er aus den Wolken. Nur knapp ein Viertel fließt über Bäche vor allem über die Wulka zu ihm. Der Rest kommt aus unterirdischen Quellen. Trotz vieler Forschungen weiß man bis heute noch nicht genau über diese unterirdischen Quellen Bescheid. Genauso wenig wie man über die Tücken der Natur Bescheid weiß, die den See im Laufe seiner Geschichte wahrscheinlich fast zweihundert Mal austrocknen haben lassen. Von 1740 bis 1868 allein viermal. Von 1968 bis heute ist er nicht mehr trocken geworden. Er hat zwar sehr niedrige Wasserstände gehabt, wie 1949, als man in der Ruster Bucht radfahren konnte, aber ganz trockengefallen ist er nicht. Die Ursachen können nur vermutet werden. Seit den späten 50er Jahren erhält er auch das Wasser aus der Mitterndorfer Senke, aus der der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland den Großteil seiner Wasserspense erhält. Denn von dort werden rund 120.000 Menschen mit Wasser versorgt, das in die Kanalisation abgegeben wird und letztlich in den Neusiedler See mündet.

Der See hat ein Becken von rund 300 km<sup>2</sup>. Die Angaben gehen weit auseinander, denn wenn sich der Wasserstand nur um 1 cm verändert, verändert sich die Fläche bis zu 3 km<sup>2</sup>. Auf österreichischem Staatsgebiet beträgt die offene Wasserfläche demnach um 100 km<sup>2</sup>, die Schilffläche rund 120 km<sup>2</sup>. Das Gesamtvolumen bewegt sich um 200 bis 250 Millionen m<sup>3</sup>. Seit dem Bau des künstlichen Abflusses, des über die Rabnitz und Raab zur Donau entwässernden Eiserkanals, der 1910 fertiggestellt wurde, ist der Wasserspiegel weitgehend stabilisiert. Das hat bewirkt, daß sich der Schilfgürtel seeseitig stark ausbreiten konnte. Seit 1965 gibt es ein Abkommen mit Ungarn, nach dem der Höchstwasserstand um 40 cm angehoben wurde. Dadurch wurde das Reservoir zur Milderung von Trockenperioden vergrößert. Gleichzeitig wurde die Salzkonzentration verdünnt. Ob auch der Schilfwuchs gebremst werden konnte, wurde bisher nicht nachgewiesen.

Den See zu erhalten, also der Natur entgegenzuwirken, gegen die zunehmende Eutrophierung anzukämpfen und jede Verlandung hinauszuschieben, ist eine wesentliche Aufgabe. Sie resultiert aus wirtschaftlichen Gründen, weil der See für die Land- und Forstwirtschaft als Klimaregulator wichtig

und für den Fremdenverkehr unentbehrlich ist. Auch aus sozialen Gründen ist er zu erhalten, weil er für den Lebensraum von fast 25.000 Menschen, die direkt an seinem Ufer wohnen, und rund 50.000 Menschen, die in seinem Einzugsbereich leben, wichtig ist. Er ist ferner Erholungsraum für rund 100.000 Menschen, die an einem schönen Wochenende vor allem aus dem Großraum Wien anreisen. Von entscheidender Bedeutung ist er letztlich für Wissenschaft und Forschung als einmalige Naturscheinung in jeder Hinsicht wegen seiner Ausdehnung, einer geringen Tiefe, der Entwicklung des Schilfgürtels und des Chemismus, der Pflanzen- und Tierwelt.

Fortsetzung folgt

## Sterbefall in Allentown / Pa., USA



Aus Allentown in Pennsylvania erreichte uns dieser Tage die traurige Mitteilung, daß der langjährige Mitarbeiter der BG und seinerzeitige Gebietsreferent in der Lehigh Valley, Mr. Julius Gmoser nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist. Mr. Julius Gmoser wanderte 1921 aus Zahling im südlichen Burgenland aus. Viele Jahre seines Lebens arbeitete der Verstorbene bei MAC in Allentown, von wo er auch seine Pension bezog. Mr. Julius Gmoser war mit Mrs. Anna Decker verheiratet, die ebenfalls aus Zahling abstammt. Er hinterläßt zwei Töchter: Elsie und Elenor. Der Verstorbene ist der Onkel des Präsidenten der BG, Julius Gmoser, in Mogersdorf. Er war auch Präsident des Allgemeinen Clubs in Allentown, PA.

Nach dem letzten Krieg konnte der Verstorbene mit seiner Frau auch zweimal sein Heimatdorf Zahling besuchen und wenn die Krankheit nicht dazwischengekommen wäre, wäre er vielleicht noch ein drittesmal in die alte Heimat gekommen.

Die Burgenländische Gemeinschaft dankt dem Verstorbenen für seine Treue, langjährige und aufrichtige Mitarbeit in der Organisation der BG und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die Bur-

genländer in der Lehigh Valley, die ihn als aufrichtigen und humorvollen Menschen gekannt haben, werden ihn ebenfalls nicht vergessen!

Mit ihm ist ein heimatverbundener Auswanderer, ein echter Burgenländer und ein gutes Mitglied der BG von uns gegangen.

## Treue Mitarbeiter der BG. gestorben

Ende Oktober vergangenen Jahres starb ein treuer Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft: OAR i. R. Eduard Jandrasits, Ebergassing, Nö. OAR Jandrasits stammte aus Großmürbisch und war lange Jahre treuer Mitarbeiter der BG. und hat auch des öfteren mit den Charterflügen der BG. liebe Verwandte in Amerika besucht. Sein Tod kam auch für die BG. unerwartet. Die BG. wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren!

Karl Albert Reiner, lange Jahre Mitarbeiter der BG., starb nach langer, schwerer Krankheit im November des vergangenen Jahres im 82. Lebensjahr. Der Verstorbene stammte aus Unterrabnitz, war lange Zeit in New York und kam erst nach seiner Pensionierung wieder in seine alte Heimat zurück. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in Wien. Auch ihm wird die BG. in Dankbarkeit ein ehrendes Gedenken bewahren!

## Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Free Tax-Einkauf!

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Halsketten, Armbanduhrn** (Omega, Eterna, Seiko) und **Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich, bitte, während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

**Willi Mayer**

**Oberwart**

Hauptstr. 8 und Bahnhofstr. 1

**Güssing**

Hauptstraße 3

**Fürstenfeld**

Hauptstraße 6

**Hartberg**

Herrengasse 20

## Wohnhaus im Raum Stegersbach

ruhige Lage, großes Wohnhaus mit 380 m<sup>2</sup> Wohnfläche, Zentralheizung (Gas), 2 Garagen, ca. 650 m<sup>2</sup> Garten mit Swimmingpool zu verkaufen. Anfragen bei: Burgenländische Gemeinschaft, A-8382 Mogersdorf 2 oder unter der Telefonnummer 03326-2104.

Wir vermitteln:

# Flüge nach Amerika

Für Ihre beabsichtigte Flugreise nach Amerika kann Ihnen die BG. folgende Möglichkeiten vermitteln:

1. **Flug Wien — New York — Wien** zum Preis von öS 7.900,—, Aufenthaltsdauer bis 60 Tage, Abflüge jeden Mittwoch, Freitag und Samstag, Retourflüge jeden Mittwoch, Freitag und Samstag.
2. **Flug Wien — New York — Wien** zum Preis von öS 7.990,—, Aufenthaltsdauer 1 Woche bis zu 1 Jahr, Abflüge jeden Mittwoch, Retourflüge ebenfalls jeden Mittwoch. ö S 300,—
3. **Flug Wien — New York (one way)** zum Preis von öS 5.900,—.
4. **Flug Wien — New York — Wien** auf privater Basis zum Preis von öS 9.490,—, Aufenthalt zwischen 7 bis 60 Tage, Mindestanmeldefrist 21 Tage vor Abflug.

## Weitere Flugmöglichkeiten:

Flug Zagreb oder Laibach — Toronto und retour ab öS 7.834,—.

Aufenthaltsdauer: 1 Woche bis zu 1 Jahr

Abflüge jeden Dienstag und Mittwoch

Weiters vermitteln wir noch günstige Flüge ab Deutschland nach Amerika, hauptsächlich Canada, z. B.

Flug Frankfurt — Toronto — Frankfurt zum Preis von öS 7.840,—.

Flug Frankfurt — Vancouver — Frankfurt zum Preis von öS 11.000,—.

Aufenthalt zwischen 14 bis 90 Tage, Anmeldefrist 30 Tage vor Abflug.

Weiters vermitteln wir auch Hotelunterkünfte und Leihwägen. Für die Einreise in die Vereinigten Staaten ist auch ein Besuchervisum erforderlich, welches wir Ihnen auf Wunsch besorgen.

Im übrigen gelten die Reisebedingungen der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft, Fachverband Reisebüro. Alle Preise vorbehaltlich Treibstoffzuschlag. Wir sehen Ihrer Anmeldung mit Interesse entgegen!

Änderungen vorbehalten!

## ÜBERWINTERN IN OPATIJA

Eine Woche Halbpension inkl. Bahnfahrt 2. Klasse mit Platzreservierung und Leistungspaket ab öS 1.990,—.

## NACH DEN FERNEN OSTEN

Flug in den Fernen Osten mit Singapur Airlines nach Bangkok — Hongkong — Singapore — Penang. Arrangementpreis ab öS 25.860,—.

## FÜR UNTERNEHMUNGSLUSTIGE, DIE DEM WINTER ENTFLIEHEN WOLLEN

4 WOCHEN, Nächtigung ab öS 8.040,—.

10 WOCHEN, Halbpension ab öS 13.860,— in Mallorca.

Die Burgenländische Gemeinschaft vermittelt auch Feriensprachreisen nach England, Frankreich und USA.

ABER auch nach Südamerika, Australien und Afrika mit BG.-Reisen!

# Städteflüge 1982

Athen	ab S 4.690,—	Budapest — Schiff-Flug	ab S 2.100,—
Istanbul	ab S 3.710,—	Moskau	ab S 5.250,—
Rom	ab S 4.240,—	Moskau-Leningrad	ab S 7.950,—
Amsterdam	ab S 5.490,—	Tunis	ab S 5.790,—
Brüssel	ab S 5.690,—	London	ab S 3.410,—
Nizza - Monte Carlo	ab S 4.990,—	Paris	ab S 3.790,—
Madrid	ab S 5.650,—		

**Und Ihren Herbst- und Winterurlaub jetzt schon mit der BG. planen!**